

Karl Marx und die Seele, die es nicht gibt

Aus psychologischer Sicht für das Unkörperliche eines Menschen nützt man den Fachausdruck „Psyche“. Philosophen, Geistliche, Anthropologen und Poeten verwenden dafür den Fachausdruck „Seele“.

Aus Wikipedia:

„Psychologie ist eine empirische Wissenschaft. Sie beschreibt und erklärt das Erleben und Verhalten des Menschen, seine Entwicklung im Laufe des Lebens und alle dafür massgeblichen inneren und äusseren Ursachen und Bedingungen. Da Empirie nicht alle psychologischen Phänomene erfasst, ist auch auf die Bedeutung der geisteswissenschaftlichen Psychologie zu verweisen.“

1

Aus Wikipedia: „Die Seele oder der Geist, im metaphysischen oder theologischen Sinn, sind nach den gegenwärtigen Auffassungen nicht Gegenstände der Psychologie.“

Also, Psychologie ist eher etwas wie Mikrosoziologie, was gleicht der Mikrophysik oder Mikrobiologie. Ein Mensch, der sich für das Unkörperliche des Menschen interessierte, so wohl wenn dieses Unkörperliche als Psyche, also quasi wissenschaftlich, als auch wie Seele, also quasi nicht wissenschaftlich zu betrachten ist, war der berühmte Carl Gustav Jung. Er studierte Medizin. Als Psychoanalytiker interessierte er sich sowohl für die Psyche als auch für die Seele.

Also für Gleiches, manchmal als Akademiker und manchmal als Esoteriker.

Er ist viel gereist, viele Rituale gesehen, mit vielen Schamanen geredet und bis Ende seines Lebens blieb er verwirrt, wenn es um Psyche/Seele geht.

Selber sagte er folgendes: „Wenn die Psyche des Menschen etwas ist, so ist sie unabsehbar kompliziert und von einer unbeschränkten Mannigfaltigkeit, der mit blosser Triebpsychologie unmöglich beizukommen ist.

Ich kann nur in tiefster Bewunderung und Ehrfurcht anschauend stille stehen vor den Abgründen und Höhen seelischer Natur, deren unräumliche Welt eine

2

unermessliche Fülle von Bildern birgt, welche Jahrtausende lebendige Entwicklung aufgehäuft und organisch verdichtet hat. Mein Bewusstsein ist wie ein Auge, das fernste Räume in sich fasst, das psychische Nicht-Ich aber ist das, was diesen Raum unräumlich erfüllt. Und diese Bilder sind nicht blasse Schatten, sondern mächtig wirkende seelische Bedingungen, die wir nur missverstehen, aber niemals durch Leugnung ihrer Macht berauben können. Neben diesen Eindruck vermöchte ich nur noch den Anblick des gestirnten nächtlichen Himmels stellen, denn das Äquivalent der Welt innen ist nur die Welt aussen, und wie ich diese Welt durch das Medium des Körpers erreiche, so erreiche Zitats.

Herr C. G. Jung hat sich doch vorsichtig geäußert:

„Wenn die Psyche des Menschen etwas ist, ...“

Da das Unkörperliche des Menschen kein Zweig der Psychologie geklärt hatte und kein Zweig der Theologie oder Philosophie – wir missen uns zur Zoologie und Soziologie drehen.

Vernunft ist arbeitsproduktive Fähigkeit des Gehirns im Erwerben und Nutzen individuellen Wissens und Wissens der Gattung; was „Instinkt“ heisst.

Ein ganz entwickeltes menschliches Gehirn arbeitet als **einzigster Arbeiter in einziger Werkstatt**, auf sieben Arbeitsstellen; vom einfachen Arbeiter bis zum Generaldirektor.

3

Aber, ganz entwickelte menschliche Gehirne gibt es katastrophal wenig. Wir sind Zeugen, dass menschliche Gehirne gewöhnlich auf nur drei, von sieben möglichen Arten der Gehirntätigkeiten tätig sind. Einzigster Arbeiter dieser Werkstatt übt seine Arbeiten auf vier Arbeitsebenen aus. Wichtig ist dazu zu betonen, dass ein Gehirn gleichzeitig Arbeiter und Werkstatt ist, bzw. ein Gehirn ist gleichzeitig Täter und Areal seiner Taten. Natürlich, diese Werkstatt ist oft ausser Betrieb gestellt, während der Arbeiter sich erholt. Nach dem, dass wir festgestellt haben, dass katastrophal wenig menschliche Gehirne ganz entwickelt sind, ist Moment zu sagen, dass Entwicklung alle Gehirne chronologisch gleich beginnt; von einfachstem Arbeiter auf der niedrigsten Ebene der Werkstatt. In einem Säugling beginnt sein Gehirn tätig zu sein, so wie in einem Menschen ganz entwickelten Gehirns, auf der

Arbeitsebene des menschlichen Gehirns Nr. I:

1. Gehirn auf dem Objektiven,
2. Gehirn auf dem Subjektiven und den Affekten und
3. Gehirn kontemplativ auf sich selbst.

a. „Gehirn auf dem Objektiven“ bedeutet, dass ein Säugling oder ein erwachsener Mensch sich mit dem Äusseren, Sinnlichen, Konkreten, ... beschäftigt. Gleich ob es über eine Klapper oder einen Space Shuttle geht. Gehirn ist hier ein Exoteriker; nach griechischem „éxoterikós“, „äusserlich“ - „dem äusseren Bereich zugehörig“.

4

b. Gehirn auf dem Subjektiven und den Affekten manifestiert sich beim Säugling nicht erkennbar, aber beim Kind im Alter von vier, fünf Jahren schon sehr mächtig und manchmal sehr unerträglich; als gleich welches übersteigerte Benehmen, als Lügen, als Erpressen durch Schreien und Weinen, ... Bei Erwachsenen ist im „Gehirn mit Subjektiven und Affekten“ alles reicher, feiner, raffinierter, schöner, schmutziger, ... usw. Je nach Intelligenz des Menschen. Gehirn auf dieser Tätigkeit ist immer kindisch; gleich ob in einem Kind oder in einem Mathematiker oder in einem Profimörder.

c. „Gehirn kontemplativ auf sich“ bezieht sich auf die Tätigkeiten des Gehirns, die als Konzentration, Visualisierung, Meditation usw. bekannt sind. Gehirn ist hier ein Esoteriker, von Griechisch „ésoterikós“ „innerlich“ – „dem inneren Bereich zugehörig“.

Arbeitsebene des menschlichen Gehirns Nr. II

1. Bewusstsein seiner als Person.

2. Beobachter des Täters der Ebene Nr. I.

a. Ein Kind wird einmal genug gross, um sich als Person bewusst zu werden. So ist einmal, oder sporadisch oder selten, ein menschliches Gehirn ein Täter auf der Ebene II dieser einmaligen Werkstatt. Ein Gehirn ist tätig so, dass es die Ebene des Selbstbewusstseins erreichen kann, unabhängig, ob es irgendwann auf sich kontemplativ gewesen war. Also, ein Gehirn muss nicht auf sich beobachtend oder analytisch stehen, um sich als „Ich“ zu verstehen. Einem menschlichen Wesen gelingt es unvermeidlich. Ein kleiner Max sagt einmal: „Ich will Wasser haben.“, und nie mehr: „Max will Wasser haben.“

5

Sich bewusst ist, vermute ich, auch ein Tier in der Situation, in welcher es begreift, dass es in Lebensgefahr ist. Denkend: „Ich muss mich verstecken, ...“ – oder: „Ich muss flüchten, sonst werde ich gefressen werden.“ Wenn es fraglich ist, woher ein Kälbchen in Savanne, ohne gleich welche Erfahrung, wissen kann, es sei in Lebensgefahr, dann dürfen wir ruhig es annehmen, dass der Instinkt das Wissen der Gattung ist, und es gehört einem Kälbchen in der Savanne als sein eigenes, weil Kälbchen, durch eigene Geburt, als solches ein geeigneter Empfänger des Gattungswissens wird.

b. Beobachter des Täters von der Ebene I ist auch ein Täter, aber Täter höherer Ebene – Ebene II der Werkstatt namens Gehirn.

Wir sahen es, dass auf der Ebene I drei Arbeitsstellen gibt. Gehirn kann nur auf einer Arbeitsstelle einer Ebene tätig sein, und nie auf zwei Arbeitsstellen gleicher Ebene gleichzeitig. Also horizontal geschaut, Gehirn ist auf der Ebene I entweder mit Objektiven oder Subjektiven oder auf sich selbst kontemplativ beschäftigt. So ist es gleich auf der Ebene II; Gehirn ist entweder in dem Bewusstseinszustand oder ist es ein Beobachter des Täters der Ebene I. Während, vertikal geschaut, es kann doppelt aktiv sein: als ein Täter der Ebene I und als Beobachter des Täters der Ebene I.

6

Arbeitsebene des menschlichen Gehirns Nr. III

Aufseher bzw. Beobachter des Beobachters des Täters.

a. Dass so einen gibt, ist es leicht zu verstehen, weil wir bemerken, wann ein Täter beobachtet ist und wann nicht. Jener, der das merkt und der den Beobachter des Täters zwingt aktiv zu sein, ist Aufseher, Direktor, Chef, ... Er ist fähig zu erkennen, wann Beobachter des Täters aktiv und wann inaktiv ist, und, je nach dem, den Beobachter des Täters einzuschalten, weil Beobachter des Täters schaltet sich leicht ab, sobald der Aufseher ihn nicht mehr überwacht.

Arbeitsebene des menschlichen Gehirns Nr. IV

Position des sogenannten Göttlichen

a. Über das Gehirn auf der Arbeitsebene des menschlichen Gehirns Nr. IV zu reden, ist eine Sache die nicht nur Verständnis über das Gehirn verlangt, sondern das Verständnis des Sinnes der menschlichen Existenz, was auch Klärung des Universums verlangt.

Siebte Aktivität des Gehirns ist eher eine Passivität seiner, ausserhalb seiner selbst als Werkstatt. Auf diesen sieben Positionen der Gehirnarbeit tätig zu sein, ist einem Gehirn möglich nur, wenn es für jede von diesen sieben Arbeitsarten qualifiziert ist.

Jetzt müssen wir marxistische Ökonomielehre zu Hilfe nehmen:

7

Produktionsmittel sind eine Kombination der Arbeitsmittel und Gegenstände der Arbeit und gelten als materieller Faktor der Produktion.

a. Arbeitsmittel sind Maschinen, Werkzeuge, Ausrüstungen, Infrastruktur und all jene Dinge, mit denen man auf den Gegenständen der Arbeit tätig ist. In diesem Fall ist das alles das Gehirn, als Werkzeug, Werkstatt und Infrastruktur.

b. Gegenstände der körperlichen Arbeit sind Materialien direkt aus der Natur genommen und Halbfertigprodukte. In diesem unserem Fall ein Gegenstand der Arbeit ist ein Gedanke oder eine Überlegung, eine Schlussfolgerung, ... rohe Materialien sind Wahrnehmungen und alle möglichen neuen Dateien und Informationen; Halbfertigprodukte sind Wissen und allgemein nützliche sowie allgemein unnützliche Erinnerungen.

Produktionsmittel in Produktion einzuschalten hängt von Existenz der Arbeitskraft ab. Weiter über die Arbeit des Gehirns zu reden, ohne Lehre von Karl Marx, geht es auch nicht:

* * *

“Sieht man ab von der Bestimmtheit der produktiven Tätigkeit und daher vom nützlichen Charakter der Arbeit, so bleibt an ihr, dass sie eine Verausgabung menschlicher Arbeitskraft ist”

* * *

“Unter Arbeitskraft oder Arbeitsvermögen verstehen wir den Inbegriff der physischen und geistigen Fähigkeiten, die in der Leiblichkeit, der lebendigen Persönlichkeit eines Menschen existieren und die er in Bewegung setzt, so oft er Gebrauchswerte irgendeiner Art produziert.“

* * *

“Die Nützlichkeit eines Dinges, seine Eigenschaft, menschliche Bedürfnisse irgendeiner Art zu befriedigen, macht es zum Gebrauchswert.”

In allem, was K. M. sagte, ist eine wichtige Bestimmung Produktivkraft der Arbeit:

“Unter Erhöhung der Produktivkraft der Arbeit verstehen wir hier überhaupt eine Veränderung im Arbeitsprozess, wodurch die zur Produktion einer Ware gesellschaftlich erheischte Arbeitszeit verkürzt wird, ein kleineres Quantum der Arbeit also die Kraft erwirbt, ein grösseres Quantum Gebrauchswert zu produzieren.

Es muss die technischen und gesellschaftlichen Bedingungen des Arbeitsprozesses, also die Produktionsweise selbst umwälzen, um die Produktivkraft der Arbeit zu erhöhen, ...”

* * *

Arbeitskraft des Gehirns eines Menschen ist Arbeit des Gehirns mit der Arbeitskraft, die es durch Erzeugung und Wachstum dessen in ersten Monaten seines Lebens erwirbt und, später, durch das Lernen erhöht.

Erste Frage ist:

9

Ob es Arbeitskraft des Gehirns überhaupt gibt?

Im Gehirn lebenden und gesunden Menschen - ja.

In der Leiche des Menschen - nein!

Zweite Frage ist es:

Wie gross ist Arbeitskraft eines menschlichen Gehirns?

Antwort lautet: grosse, kleine oder gar keine.

Was arbeitsfähiges Gehirn eines Menschen erzeugen kann, hängt auch, wie gesagt, von Produktivkraft der Arbeit ab. In diesem Fall ist es die Betriebsleistung des Gehirns, die das Gehirn durch das Lernen jeglicher Art erhöht.

Ein Mädchen im Tanz tut die Beinarbeit und erzeugt nichts. Ein Mädchen in einem Fass voller Trauben tut Beinarbeit und erzeugt die Masse für die Gärung. Ein Herz arbeitet und erzeugt nichts. Ein Gehirn arbeitet und erzeugt Gedanken (als Gebrauchswerte).

An diesem Punkt wir beginnen uns nur mit der produktiven Arbeit des Gehirns zu beschäftigen.

Was das arbeitende Gehirn betrifft, wir haben nächstens:

1. seine arbeitsproduktive Fähigkeit (oder Unfähigkeit)
2. seine Arbeitskraft (grosse, kleine oder gar keine)
3. Produktivkraft seiner Arbeit (fruchtbare oder unfruchtbare)
4. seine Arbeit (wahrnehmen, denken und schlussfolgern)
5. Produkte seiner Arbeit (Gedanke, Folgerung, Wissen und unwichtiges Erinnern.)

10

Arbeitsfähiges Gehirn ist in der Lage, Angaben über die Sinne zu empfangen, aber von seiner Arbeitskraft und Produktivkraft seiner Arbeit hängt die Wirkung seiner Arbeit, Ergebnis seiner Arbeit, Wert und Grösse des Produkts seiner Arbeit, bzw. Wert seiner Gedanken, Schlussfolgerungen, Erinnerungen und Wissen, ab. Arbeitsproduktive Fähigkeit des Gehirns ist, im Grunde genommen, es, was wir als „Vernunft“ benenn.

Wenn Vernunft um die Welt neutral oder im Interesse der Gemeinschaft aktiv ist, dann ist sie das, was wir als Verstand nennen. Wenn Vernunft um die Welt im Interesse des Menschen welchem sie gehört aktiv ist, dann ist sie das, was wir als Seele nennen. Wenn Vernunft über sich selbst beschäftigt ist, dann ist sie das, was wir als Geist nennen.

Eine Vernunft gibt es und drei Felder ihrer Tätigkeiten. Wir können über Verstand, Seele und Geist reden, aber

immer im Hintergrund halten, dass sie nicht gibt, sondern es gibt verschiedene Tätigkeiten des Gehirns.

Gedanke ist ein Erzeugnis, das dauert (in Gehirnzellen chemisch aufgenommen) oder - verschwindet. Von allen Gedanken, die im Gehirn relativ lang währen, entsteht ein Produkt, das in ständigem Prozess entweder der Veredelung oder Verschlechterung ist: sogenannte **Erinnerung**, die, einerseits geschaut, das Wissen und, andererseits geschaut, einfache persönliche Erinnerung, ohne Bedeutung ausser für den Träger deren, ist.

Ob ein Gedanke im Gehirn als tiefer "Holzschnitt" unverlöschlich bleiben wird, hängt entweder von der Absicht, wie z. B. beim dauernden gleichen Denken während des Lernens durch Repetieren oder vom Zufall ab; wenn z. B. neuer Reiz oder neuer Einblick einen mächtigen oder erschreckenden Eindruck auf das Wesen erstellt, was nachher im Gehirn als unvergesslich währt. Niemand und Nichts, der/das nicht fähig zu gehen ist, zu einem Ort, den es nicht gibt, gehen kann. Konkret gesagt: Wenn der Vernunft es möglich ist, selbst auf sich selbst zu landen, dann ist sie zweiseitig präsent: als Flieger und als Plattform.

Wenn Vernunft sich mit eigenem Menschen beschäftigen kann, dann sind da so wie sie als auch er. Aber, wenn wir sagen, dass die Vernunft als der Geist ist, dann ist sie allein auf sich und mit sich aktiv; oder passiv, je nach der Stufe der Entfernung von der sinnlichen Welt. In solchem Fall sagen wir nicht, dass eine Seele nirgendwo gibt.

Ebenfalls, wenn wir sagen, dass die Vernunft als die Seele da ist, dann ist das Gehirn auf eigenem und um eigenen Träger aktiv, wir sagen dann nicht, dass einen Geist nirgendwo gibt: Es gibt Gehirn, das primär eigenem Träger zum Dienen steht, und in eigener Freizeit ist es mit eigenem Kapital, mit nützlichem und unnützlichem Wissen seiner beschäftigt.

Mit Yoga-Praktiken man kann auslernen wie das Gehirn auszuschalten, wenn es keinen Sinn gibt, es anzustrengen.

Was wir als „Gefühle“ nennen, sind Zustände der Vernunft durch die neuen Umstände verursacht und, durch die Fähigkeit oder Unfähigkeit der Vernunft neue Umstände zu verstehen oder nicht, bzw. anzunehmen oder nicht, abgeschlossen.

Natürlich, Vernunft, bzw. Gehirn als Aufseher des gesamten Systems, kann nicht und darf nicht alle neuen Umstände für das System bzw. für den Körper seines Trägers, als irrelevante betrachten: Wenn in der Umwelt des Menschen eine Veränderung geschieht, die den Menschen unwiderruflich zerstören kann, und Gehirn, dessen primäre Aufgabe ist so was zu merken, es tatsächlich merkt, dann beginnt es ganz zweckmässig zu arbeiten. In solchem Fall ist die Vernunft in dem Zustand, den wir sicher nicht als Begeisterung verstehen werden, sondern als Sorge oder Angst. Also: wir wissen, ungefähr, welcher Zustand des Gehirns wir als Angst nennen, und wir müssen bei dem bleiben, dass es ein

Zustand des Gehirns ist, und nicht ein Gefühl irgendwelcher Entität, die wir als Seele benennen.

Hier ist noch etwas zu erwähnen:

Gefühl ist auch Zustand des Gehirns auf der Grundlage neuer Erkenntnisse auf der Grundlage der bestehenden Informationen. Wenn wir zugeben, dass die sichtbaren Veränderungen in dem Benehmen der Tiere zu erkennen sind, dann müssen wir auch zugeben, dass die Tiere irgendwelches Wissen haben und in der Lage sind mit der Situation umzugehen, bzw. sich nach der Situation einzustellen.

13

Wir haben in diesem Text vorne gesagt, dass ein Gehirn auf gleicher Ebene seiner Tätigkeiten, nur einerartig tätig sein kann, aber vertikal geschaut, zweiartig. Vernunft in Verstand-, Geist- oder Seelenzustand umschaltet sich von sich selbst.

Vernunft bewegt sich wirklich wie ein Vogel; entweder er ruht oder fliegt, ausschliesslich. Entweder ist der Vogel hier oder ist er dort, und es kann nicht sein, dass er hier und dort gleichzeitig ist. Es ist nicht möglich, dass die Vernunft, bzw. Gehirn auf einmal als der Geist und als die Seele tätig ist. Bzw. dass es sich mit sich selbst kontemplativ und mit verhätscheltem Kind in sich gleichzeitig beschäftigt ist.

So gibt es keinen Verstand als etwas Eigenständiges und Dauerhaftes, noch keinen Geist als etwas Eigenständiges und Dauerhaftes noch die Seele als etwas Eigenständiges und Dauerhaftes.

Buddha hat das uns vor zweieinhalbtausend Jahre klar gesagt. Averroes im 12. Jahrhundert auch. Aber den Sachverhalt zu begreifen ist anstrengend und den Leuten ist einfacher zu hören und anzunehmen die Existenz einer zwischen Diesseits und Jenseits wandernde Seele; ohne sich zu fragen, was alles mit dem Gehirn diesseits möglich ist, und was ohne Gehirn jenseits unmöglich ist. Bzw. ohne zu wissen, warum menschliches Gehirn enorm leistungsfähiger ist, als es dem Körper des Tieres namens Mensch nötig ist. _____

Wenn Mensch schläft, dann ist er sich nicht bewusst, und wach kann er ganzes Leben als sogenannte Seele wahren, weil der Vernunft des primitiven Menschen gelingt es nicht, das System im Interesse des gierig-unersättlich Affektiven nicht zu verwalten.

Wenn ein Mensch aber in Lebensgefahr einfällt, sein Gehirn schaltet sich in Haupt-Dienst seiner ein, sorgend über die ganze Schöpfung, und sagt nicht: „Ich bin ewige Seele und mir ist es egal, was wird dem Körper, der mich trägt, passieren.“

Aber wenn Mensch sich in Müsiggang befindet, Gehirn gräbt in dem, was schon Gegenstand seiner Arbeit oder Verarbeitung gewesen war. Dann scheint es, als ob die Elemente seiner Erinnerung und seines Wissens ziellos herumwandern. Tatsächlich ist es so, dass primitives Gehirn bereits gekaute Sachen wiederkaut, oder fantasiert über die Sachen, die keinen Boden haben.

Fantasieren wir auch jetzt ein wenig! Stellen wir uns vor einen Lastwagen mit einem leeren Tank.

Abgas seines Motors sammelt sich im Tank und irgendwann wird der Lastwagen zum Luftschiff! Das gesamte Fahrzeug ist Mensch: Motor des Fahrzeugs ist hier Gehirn des Menschen. Tank für Abgas ist nützliche und unnützliche Erinnerung des Menschen. Es ist möglich, dass das Fahrzeug der erwähnten Art ein mal zu fliegen beginnt, aber was Leute naiv als Seele nennen, wird nie in eine Existenz ausserhalb des Gehirns abfliegen und irgendwo eigenständig existieren. Energetische Gesamtheit des Verstorbenen existiert weiter, aber wie, wo und wie lange ist ein Thema für anders mal.

Gehen wir wieder zur Seele, die es nicht gibt! Ein Wesen hat Gehirn - es ist nicht Wesens Seele.

Arbeitsproduktive Fähigkeit des Wesens Gehirns – ist nicht Wesens Seele.

Alte Produkte des Wesens Gehirns – sind nicht Wesens Seele.

Neue Produkte des Wesens Gehirns – sind nicht Wesens Seele.

Daher ist dieser ganze Schlamassel von populärer Esoterik, weil sie als Kern des menschlichen Wesens betrachtet etwas, was nur Unfähigkeit des Gehirns ruhig zu bleiben, wenn es nicht sinnvoll tätig ist, ist. Ruheloses Gehirn des gierig-unersättlich-affektiven Menschen ist Schöpfer der dummen Gedanken und Handlungen. Ruheloses Gehirn des gierig-unersättlich affektiven Menschen macht aus dem ganzen Menschen einen Narr oder ein Opfer.

Seele als verblendete Vernunft ist genau das: verblendete Vernunft und – nichts mehr. Sie ist Vernunft auf dem Gebiet von Interessen ausserhalb seiner selbst und ausserhalb seiner Dienst dem Körper, den sie trägt. Jedoch, wenn sie allein auf sich selbst ist, ohne Einfall in Lager mentaler Produkte, die sie vorher erzeugte – sie macht keine Schwierigkeiten.

Vernunft bzw. Gehirn auf sich selbst ist nur in Bewusstsein seiner selbst und nichts mehr, sodass Gehirn mit sich und auf sich nichts ausserhalb dieses Bewusstseins tun kann; gleich wie ein Arm sich selbst nicht schlagen oder sich kratzen kann, sondern er ruht oder greift etwas anders an. So untätig ist ein Gehirn oberhalb aller Arbeitsebenen des vorne erwähnten Täters; dieser, der auf der Ebene IV solcherweise untätig ist, ist nicht jener, der auf der Ebene I kontemplativ auf sich selbst oder über seine Umwelt tätig ist.

In diesen Zustand einzufallen ist für jeden Menschen möglich. In diesem Zustand passiert nichts mehr ausser dieses Bewusstseins. Sodass Intelligenz des Menschen hier keine Rolle spielt.

Ein menschliches Gehirn, das in der Aktion als Täter auf alle drei Ebenen des verschiedenen Alltäglichen, vom einfachen Täter im Verstand bis hohen Direktor auf der Ebene III, tätig sein kann, ist die Sache der Intelligenz eines konkreten Menschen. Aber, sich auf die vierte Ebene der mentalen Entwicklung des Menschen anzuheben, ist der Gattungsangehörigkeit zu bedanken,

da die ganze Gattung sich zur Fähigkeit das sogenannte Göttliche zu erfahren angehoben hat.

Oder doch, ein Mensch muss Besitzer eines sehr starken arbeitsoperativen Gehirns sein, um zu begreifen, wie ein menschliches Gehirn arbeitet und was man als Ziel eigenen Daseins haben soll:

Bewusstsein seiner selbst als Bewusstsein des Absoluten in Erscheinung seiner selbst, bzw. im Menschen, als Position Gottes zu verstehen. Und nicht einen subjektiv/objektiven/absoluten Geist aus Nichts auszuspekulieren.

* * *

17

Nachträglich ist es ehrenwert zu erwähnen Thomas Henry Huxley (1825 – 95), der sagte nächstens:
„Seelische Phänomene haben keine selbstständige Existenz. Sie sind Begleiterscheinungen des Organismus; speziell des Gehirns.“*

*

(aus Philosophie-Lexikon von Anton Hügli und Paul Lübke (Hg.), bei rowohlt's-enzyklopädie, S. 411)